

## Rückert, Friedrich: 35. (1837)

- 1 Der Mensch kann nie so ganz ins Sinnliche versinken,
- 2 Der Geist treibt ihn empor stets Geistesluft zu trinken.
  
- 3 Doch hat er seine Lung' erfrischt an Himmelshauchen,
- 4 Treibt es ihn bald genung zurück in Schlamm zu tauchen.
  
- 5 So in sein Leben theilt sich der getheilte Trieb;
- 6 Nicht Vogel und nicht Fisch, was ist er? ein Amfib;
  
- 7 Das nicht ganz Fisch mehr ist, dem stummen Abgrund eigen,
- 8 Doch auch noch nicht ganz Thier, ans feste Land zu steigen;
  
- 9 Das jetzo sich erhebt, und schöpft zu leben Luft,
- 10 Dann wieder sich begräbt in feuchten Moderduft.
  
- 11 Im innerlichen Streit mit sich befangen ewig,
- 12 Die ganze Lebenszeit bleibt es hindurch beidlebig.
  
- 13 Wird auch die Menschheit so in alle Ewigkeit
- 14 Hier bleiben unerlöst von der Beidlebigkeit?
  
- 15 Wird nie ihr besserer Geist sie ihren niedren Wiegen
- 16 Entrafen, um mit ihr von Höh zu Höh zu fliegen?
  
- 17 Soll immer nur der Geist allein, als wie der Schwan,
- 18 Geschieden von dem Leib, sich schwingen himmelan?

(Textopus: 35.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19302>)